

Vorwort

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

die Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ kann mittlerweile auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurückblicken, Wissen über Wehrbauten, Adelsitze, Festungen und andere historische Profanbauten aus einer interdisziplinären Perspektive einem weiteren Leserkreis nahezubringen. Es ist uns über die Zeit hoffentlich gelungen, vielfältige wissenschaftliche Expertise zu bündeln und so aufzubereiten, dass eine ganz reale und lebendige Leserschaft angesprochen wird.

In Zeiten der pseudowissenschaftlichen „Fake Journals“ und simulierten Wissenschaftsdiskursen ist das ein hoher Wert. Wir arbeiten daran, den wissenschaftlichen Charakter der Zeitschrift noch stärker zu profilieren und auch nach außen kommunizierbar und nachweisbar zu gestalten. Das Beispiel der „Burgen und Schlösser“ zeigt hoffentlich, dass Digitalisierung und simulierte Wissenschaft kein Synonym sind, sondern dass es geprüfte und verlässliche Wege gibt, das Wissen der verschiedenen Disziplinen auch einem großen Publikum möglichst niederschwellig und vor allen Dingen auch für Zwecke der Auswertung und inhaltlichen Verlinkung, etwa bei Wikipedia, zusammenzustellen.

Unser Partner, die Universitätsbibliothek Heidelberg, kann hier langjährige Erfahrungen vorweisen, und ich bin als Kunsthistoriker stolz, dass gerade die für „Burgen und Schlösser“ zentralen Wissenschaften der Kunstgeschichte und Archäologie dort eine umfassende digitale Heimat gefunden haben. Über die laufenden Fortschritte bei der Retrodigitalisierung von den älteren Ausgaben des „Burgwarts“ und seiner Nachfolgezeitschrift „Burgen und Schlösser“ selbst können Sie sich unter den entsprechenden URLs informieren: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/burgwart> und <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/bus/index>.

Bewährtes soll man also nicht radikal verändern, sondern behutsam und überlegt an neue Zeiten anpassen. Dies geschieht bei „Burgen und Schlösser“ auch in einer weiteren Weise. Wir beginnen mit diesem Heft mit einer neuen Rubrik, die typische Fachbegriffe auf eine anschauliche Art und zugleich nach dem neuesten wissenschaftlichen Kenntnisstand erläutern will. Viele von Ihnen haben sicherlich bei dem einen oder anderen Begriff wie ‚Bergfried‘ oder ‚Schildmauer‘ schon einmal gedacht, dass sie inzwischen zwar viele Beispiele kennen, aber diese gerne auch zu einer anschaulichen und aktuellen Definition bündeln würden.

Unser Projekt ist kein Wörterbuchprojekt, dass alle Begriffe auf einmal bietet. Die Absicht hinter unserer neuen Serie ist vielmehr, pro Heft einen bestimmten Begriff von Fachleuten erläutern zu lassen und ihn mit anschaulichen Beispielen und neuerer Literatur von mehreren Seiten zu beleuchten. Für diese neue Rubrik stehen uns erfahrene Autoren zur Verfügung, die in enger Abstimmung mit der Redaktion einen lesbaren und idealer Weise auch für Anfänger verständlichen Text erarbeiten. Für diese Mühen und notwendigen gegenseitigen Abstimmungen sei ihnen schon jetzt an dieser Stelle im Namen der ganzen Redaktion herzlich gedankt. Wir beginnen in diesem Heft mit dem Artikel ‚Jagdburg‘ des Redaktionsmitglieds Dr. Heiko Laß. Wir würden uns durchaus über Zuschriften freuen, in denen einzelne Artikel vorgeschlagen werden oder unsere sicherlich ausbaufähigen Anstrengungen, auch für Einsteiger in die faszinierende Welt der Adelsitze, Festungen und verwandten Profanbauten verständlich zu sein, einen externen Kommentar finden.

Insgesamt wünsche ich Ihnen auch im Namen der gesamten ehrenamtlichen Redaktion von „Burgen und Schlösser“ eine interessante Lektüre.

Professor Dr. Stephan Hoppe



Chefredakteur